



SONNTAG · 16. JUNI 2024 · 19 UHR
WEESENSTEIN · EVANGELISCHE SCHLOSSKAPELLE

MARTIN SCHMEDING

RAUMSCHIFF ORGEL



32. FESTIVAL
SANDSTEIN UND MUSIK
16. März – 8. Dezember 2024

Schirmherr: Michael Kretschmer,
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen
Künstlerischer Leiter: Hinrich Alpers

WWW.SANDSTEIN-MUSIK.DE

SONNTAG · 16. JUNI 2024 · 19:00 UHR

Weesenstein · Evangelische Schlosskapelle

RAUMSCHIFF ORGEL

Martin Schmeding Orgel

Dieses Konzert wird präsentiert von Ostsächsische Sparkasse Dresden

 **Ostsächsische
Sparkasse Dresden**

PROGRAMM

Toccata und Fuge

Dieterich Buxtehude (1637–1707)

Toccata F-Dur BuxWV 156

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Toccata und Fuge d-Moll BWV 565

Max Reger (1873–1916)

Toccata und Fuge d-Moll/D-Dur op. 59 Nr. 5/6

Passacaglia und Chaconne

Johann Pachelbel (1653–1706)

Ciacona d-Moll

Jehan Alain (1911–1940)

Chaconne „Le jardin suspendu“ JA 71

Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901)

Passacaglia, aus: Orgelsonate Nr. 8 e-Moll op. 132

Pause

Fantasie

Wilhelm Friedemann Bach (1710–1784)

Fantasie d-Moll F. 19

Charles Villiers Stanford (1852–1924)

Fantasia und Toccata d-Moll op. 57

Sonate

Paul Hindemith (1895–1963)

Zweite Sonate für Orgel (1937)

1. *Sehr lebhaft*

2. *Ruhig bewegt*

3. *Fuge. Mäßig bewegt, heiter*

August Gottfried Ritter (1811–1885)

Sonate Nr. 1 d-Moll op. 11

1. *Allegro – Andante – Adagio*

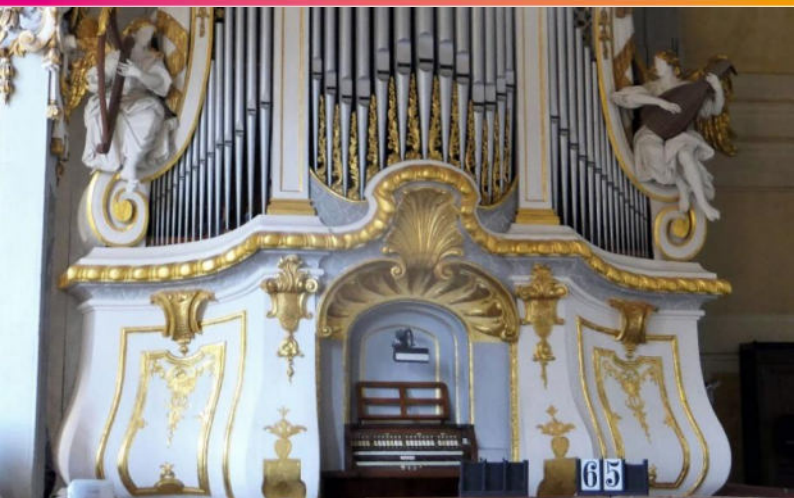
2. *Andante*

3. *Allegro – Adagio*

4. *Andante con moto*

5. *Allegro – Andante – Adagio*

Konzertdauer: ca. 2 Stunden inkl. Pause



Für seine lang ersehnte Rückkehr hat Martin Schmeding einen besonderen Ansatz gefunden. Seine Grundidee: musikalische Formen und Gattungen durch verschiedene Stile und Zeiten kontrastreich gegeneinanderzustellen. Dabei lässt der Künstler die Orgel der Schlosskapelle Weesenstein zum Raumschiff werden, das Sie als Mitreisende herzlich willkommen heißt

HÄNGENDE GÄRTEN UND ANDERE IDEALE

„Die Orgel ist ohne Zweifel das größte, das kühnste und das herrlichste aller von menschlichem Geist erschaffenen Instrumente. Sie ist ein ganzes Orchester, von dem ein geschickte Hand alles verlangen, auf dem sie alles ausführen kann.“ Die Begeisterung, mit der der berühmte französische Schriftsteller Honoré de Balzac die Orgel beschreibt, macht deutlich, dass sie auch für das diesjährige Festivalmotto die ideale Begleiterin ist: „Zeitreisen“.

Mit einem immensen Repertoire vom Mittelalter bis zur Moderne, zu Hause sowohl in Kirchen als auch Konzerthäusern, von der kleinsten tragbaren Prozessionsorgel bis zum siebenmanualigen Rieseninstrument in einem amerikanischen Kaufhaus, mal Imitation der kleinsten Vogelstimme, mal brausender Orchesterersatz: Die Orgel vereint eine Fülle von Zeiten, Stilen, Instrumenten, Anlässen und Möglichkeiten in sich – wie ein „großes Raumschiff“.

Das heutige Konzert möchte die Zuhörer anhand zentraler Formen der Musikgeschichte durch die Jahrhunderte begleiten: So springen wir gemeinsam vom hanseatischen Norddeutschland ins Leipzig der Bach-Zeit, in das viktorianische England oder in die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen in Deutschland – die Orgel wird dabei den jeweils passenden klanglichen Rahmen bereitstellen.

Kind des Frühbarock: die Toccata

Nachdem man auf der Orgel zunächst im Wesentlichen Bearbeitungen vokaler Kompositionen gespielt hatte, entwickelte sich ab der ausgehenden Renaissance, am Übergang zur Barockzeit ein ganz eigener Stil mit virtuosen Läufen und Verzierungen sowie abrupten Stimmungs- und Taktartwechseln: die Toccata.

Der Begriff „Toccata“ beschreibt dabei im ursprünglichen Wortsinn den Vorgang des Spielens: „toccare“ bedeutet „schlagen, berühren oder betasten“. Diese Gattung wurde so beliebt, dass wir sie in allen Jahrhunderten der Orgelmusik finden – im heutigen Programm vertreten durch drei bekannte Werke:

Dieterich Buxtehude wirkte als Organist an der großen Marienkirche zu Lübeck und führte die norddeutsche Orgelmusik vor allem in seinen freien, nicht choralgebundenen Werken zu einer Blüte: In seiner großen Toccata F-Dur BuxWV 156 wechseln sich freie, virtuose Abschnitte mit strengen, fugierten Passagen in rasanter Folge ab. Der junge Johann Sebastian Bach wollte diese Kunst selbst erleben und pilgerte so zu Fuß von seiner ersten Dienststelle in Arnstadt nach Lübeck, um von Buxtehude zu lernen. Dass er dabei seinen genehmigten Urlaub um ein Vielfaches überzog, nahm er in Kauf, um viele Anregungen für seine eigene Kunst mitzubringen.

Vieles davon ist in seiner berühmten Toccata und Fuge d-Moll BWV 565 hörbar – der junge Komponist treibt Virtuosität und Vielfalt sogar auf die Spitze, um seine Ausnahmeposition in der Orgelwelt zu untermauern. Auch wenn die Autorschaft Bachs an diesem Werk wegen der außergewöhnlichen, selbst in Bachs Werk einmaligen Passagen und Wendungen teilweise angezweifelt wird: Beim Hören wird sofort deutlich, dass dieses Meisterwerk kaum einer seiner Zeitgenossen hätte schreiben können.

Für Max Reger war Bach „Anfang und Ende aller Musik“. In seinem Schaffen versucht er, seinem Vorbild nachzueifern – so auch in Toccata und Fuge d-Moll/D-Dur aus der Sammlung von Zwölf Stücken op. 80. In Sachen Virtuosität, zu Beginn vor allem in virtuoson Manual-Figurationen „gefeiert“, und kunstvoller Fugentechnik steht er seinem Vorbild kaum nach: Reger schafft es, die traditionelle Form der Toccata in das klangliche Gewand der Spätromantik zu übertragen.

Wurzelt in der Improvisation: die Chaconne

Die Kunst, eine Folge von Variationen über ein gleichbleibendes Bassgerüst zu entwerfen, Chaconne oder Passacaglia genannt, zählt zu den ältesten Musikformen und hat ihren Ursprung in der Improvisation, dem „Stehgreifmusizieren“. Eine der einfachsten und beliebtesten Formen war die Wiederholung einer absteigenden Viertonfolge, des sogenannten Tetrachords, wie sie uns in Johann Pachelbels Chaconne d-Moll begegnet. Als Lehrer vieler Mitglieder der Bachfamilie war der Erfurter Organist der Predigerkirche auch prägend für die Musik Johann Sebastian Bachs. Seine Werke finden sich in vielen Handschriften in Bachs Umfeld, darunter im Andreas-Bach-Buch.

Die Komponisten des 19. Jahrhunderts orientierten sich an Bachs bekannter Passacaglia c-Moll und komponierten eigene Entwürfe, häufig über achttaktige Themen, wie Josef Gabriel Rheinberger im Finale seiner achten Orgelsonate, die wiederum zahlreichen romantischen Passacaglien als Modell diente. Rheinberger, der als Professor für Musiktheorie, Tonsatz und Orgel in München wirkte, komponierte insgesamt 20 Orgelsonaten – ein riesiges Werk für die Orgel, das häufig auf traditionelle Formen zurückgreift.

Dass jedoch auch die Komponisten der Moderne, die sich bewusst von der traditionellen Tonsprache lösen wollten, dennoch von der Tradition inspiriert worden, wird im Schaffen Jehan Alains deutlich. Als Student des Pariser Conservatoires interessierte er sich vielmehr für unbekannte Stile: Gregorianik, Musik der Renaissance, außereuropäische Musik, die er auf den Weltausstellungen der 1930er-Jahre kennenlernen konnte, und Jazz. So entwickelte er einen ganz eigenen Stil, der sich leider durch seinen frühen Tod im Zweiten Weltkrieg nicht zur Vollendung entwickeln konnte. Eines der berührendsten Stücke, das sich ebenfalls über ein Harmoniegerüst als Chaconne entwickelt, ist „Le Jardin suspendu“ (Der hängende Garten). Alain schreibt hierzu: „Der hängende Garten ist des Künstlers immer wieder gesuchtes, doch ungreifbares Ideal, seine unzugängliche und unantastbare Zufluchtsstätte.“

Lädt ein, multinational zu schreiben: die Fantasie

Im Werk der Söhne Johann Sebastian Bachs vollzieht sich ein allmählicher Wandel zum empfindsamen Stil mit seiner Betonung schneller Stimmungs- und Dynamikwechsel. Gleichzeitig bleibt aber noch die Kunst lebendig, die sie bei ihrem Vater intensiv gelernt hatten: Die Kunst der Stimmführung in der Imitation, die Fugenkunst. Die Fantasie d-Moll des ältesten Sohnes Wilhelm

Friedemann ist ein charakteristisches Beispiel dieser Verbindung von Altem und Neuem.

Charles Villiers Stanford, dessen 100. Todestag wir in diesem Jahr begehen, studierte ab 1854 bei Carl Reinecke in Leipzig – eines der vielen Beispiele bedeutender internationaler Musiker, die am Leipziger Conservatorium ausgebildet wurden. Später unterrichtete er an so zentralen Orten wie dem Londoner Royal College of Music und der Universität Cambridge und schuf ein großes Orgel-Oeuvre. Die virtuose Fantasie und Toccata in d-Moll gilt als eines der zentralen englischen Orgelwerke des 19. Jahrhunderts und verbindet warme englische Klangvorstellung mit polyphoner deutscher Satzkunst und französischer Virtuosität: ein wirklich multinationales Werk.

Gattung auch an der Orgel neu belebt: die Sonate

Mit den letzten Klaviersonaten Ludwig van Beethovens war die Form der Sonate eigentlich bis an ihre Grenzen und darüber hinaus interpretiert und ausgedehnt worden. Aber die nachfolgenden Generationen des 19. und 20. Jahrhunderts schafften es dennoch, ihr wieder neues Leben einzuhauchen.

So orientiert sich August Gottfried Ritter, Domorganist in Magdeburg und einer der ersten Orgelpädagogen und -forscher, in seinen Sonaten an der Einsätzigkeit der Neuen Deutschen Schule um Franz Liszt mit ihren ständigen Wechseln und freien, rezitativen Abschnitten. Paul Hindemith greift in seinen Werken häufig auf Vorbilder der Barockzeit und der Klassik zurück. So vermittelt die zweite Orgelsonate zu Beginn einen spielerischen Ansatz mit kontrastierenden Themen, gefolgt von einem liedhaften Mittelteil und einer scherzoartige Schlussfuge.

Am Ende der musikalischen Zeitreise angekommen, setzt uns das „Raumschiff Orgel“ wieder in der Schlosskapelle Weesenstein ab. Wenn wir Raum und Orgel betrachten, wird uns bewusst, dass wir uns selbst mitten in einer Zeitreise befinden: Die barocke Architektur von Kirchoraum und Orgelprospekt verbinden sich mit den Klängen der spätromantischen Orgel der Gebrüder Jehmlich aus Dresden.

Martin Schmeding



MARTIN SCHMEDING

Martin Schmeding, geboren 1975 in Minden/Westfalen, studierte in Hannover, Amsterdam und Düsseldorf unter anderem bei Ulrich Bremsteller, Lajos Rovatkay, Hans van Nieuwkoop, Jaques van Oortmerssen und Jean Boyer. Bei zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben wurde er mit Preisen ausgezeichnet. 1999 war er Finalist des ARD-Wettbewerbs München. Daneben erhielt er zahlreiche weitere Stipendien und Förderungen.

Nach Positionen als Kantor und Organist in Hannover und Düsseldorf (Neanderkirche) wirkte er 2002-2004 als Dresdener Kreuzorganist an einer der bedeutendsten kirchenmusikalischen Stätten Deutschlands. Nach Lehraufträgen in Hannover, Leipzig, Weimar und Dresden war er 2004-2015 Professor für Orgel und Leiter des Instituts für Kirchenmusik an der Hochschule für Musik Freiburg. Seit 2015 ist er Professor für Orgel und Künstlerischer Leiter der Europäischen Orgelakademie an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Darüber hinaus wurde er 2018 zum Visiting Guest Professor am Royal Conservatoire Birmingham und 2024 zum Orgelprofessor am Royal College of Music London berufen. Rundfunk- und CD-Aufnahmen, Publikationen in Fachzeitschriften und Noteneditionen, Konzerte als Solist, Kammermusiker und mit Orchester im In- und Ausland und bei bedeutenden Festivals, Meisterkurse und Tätigkeiten als Wettbewerbsjuror, Dirigent und Komponist ergänzen sein künstlerisches Profil.

2009, 2017 und 2020 erhielt Martin Schmeding den Preis der deutschen Schallplattenkritik (Bestenliste), 2010 den Echo Klassik als Instrumentalist des Jahres. 2017 wurde er zum Professor des Jahres (Geisteswissenschaften) gewählt. Mit einer Arbeit über das Orgel- und Frühwerk Wolfgang Rihms promovierte er 2021 zum Dr. phil. (summa cum laude).

www.schmeding-organist.de

INFO & TICKETS

Wo kann ich meine Karten buchen?

- online auf www.sandstein-musik.de (über das Ticketsystem Etix, bis zum Veranstaltungstag möglich)
- telefonisch unter 49 3501 446572 (Anrufbeantworter)
- per E-Mail an ticket@sandstein-musik.de
- im TouristService Pirna (Canalettohaus), Am Markt 7 sowie in weiteren Touristinformationen
- in allen DDV Lokalen der Sächsischen Zeitung
- per Post an FestivalKultur Sächsische Schweiz FEKUSS gGmbH, Rottwerndorfer Str. 45 k · 01796 Pirna

Eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn öffnet unsere Abendkasse am Spielort.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Website oder telefonisch unter +49 3501 446572 über aktuelle Veränderungen.

Ermäßigte Preise gelten für Kinder, Schüler:innen, Studierende, Auszubildende, für Personen, die Bundesfreiwilligendienst oder Freiwilligen Wehrdienst leisten bzw. ein Freiwilliges Soziales/Ökologisches Jahr absolvieren, Erwerbslose, Bürgergeld Beziehende, Schwerbehinderte (ab GdB 80) und deren Begleitpersonen, Personen mit Ehrenamtspass.

Ein Nachweis der Berechtigung zur Veranstaltung genügt.

Mehr Informationen finden Sie auf www.sandstein-musik.de

Impressum

32. Festival Sandstein und Musik · Schirmherr: Michael Kretschmer, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen · Künstlerische Leitung: Hinrich Alpers
Verein: Sandstein und Musik e. V. · Vorsitzender: Klaus Brähmig

Veranstalter: Festival**Kultur** Sächsische Schweiz FEKUSS gGmbH
info@fekuss.de · www.festivalkultur-sächsische-schweiz.de
Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Bildnachweis Orgel: Dr. Bernd Gross/Wikipedia

Text: Martin Schmeding · Redaktion: Karsten Blüthgen · Layout: schech.net
Redaktionsschluss 12. Juni 2024

Änderungen vorbehalten.

EIN GROSSES DANKESCHÖN

Neben dem Freistaat Sachsen und dem Kulturraum Meißen – Sächsische Schweiz – Osterzgebirge danken wir ganz besonders unseren Hauptsponsoren, der Ostsächsischen Sparkasse Dresden und der SachsenEnergie AG.

Gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus. Das Festival Sandstein und Musik wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Kulturraum Meißen – Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Städte und Gemeinden

Bad Schandau · Stadt Freital · Lohmen · Stadt Pirna · Stadt Wehlen

Das Festival Sandstein und Musik wird präsentiert von



SachsenEnergie AG



Ostsächsische Sparkasse Dresden

Unternehmen

A. & R. Adam Verlag + Agentur · aktiv Sporthotel, Unternehmen der SFZ GmbH & Co. KG · adviconata Dr. Gischke GmbH · Autohaus Adler Bahretal · Autohaus Pirna GmbH · Ralf Böhmer GmbH · Dürrröhrsdorfer Fleisch- und Wurstwaren GmbH · e.s.m. Edelstahl-Schwimmbad und Metallbau GmbH · Annett Friedemann, Deutsche Ärzte Finanz · Gerodur MPM GmbH & Co. KG · GH Projekt AG · Grüne Landschaft GmbH · Kristina Hille, Steuerberaterin · IBH Ingenieur- und Beratungsbüro Haase · Ingenieurbüro Ulrich Karsch · Dipl.-Ing. Kahl GmbH · Karl Köhler Bauunternehmung GmbH & Co. KG · Lions-Club Pirna · LohmenBAU Pirna GmbH · Margon Brunnen GmbH · Ostsächsische Sparkasse Dresden · Papierfabrik Louisenenthal GmbH Königstein · Prugger Landschaftsarchitekten · SachsenEnergie AG · Sächsische Sandsteinwerke GmbH · Spinner Lauenstein GmbH · Vermessungsbüro Hering · Vermessungsbüro Wiedner · WASS GmbH · WEA Wärme- und Energieanlagenbau GmbH

Privatpersonen

Jeanine Bochat · Klaus Brähmig · Dr. Klaus Gersten · Kathrin und Dirck Glathe · Anett Großmann · Michael und Regine Jacobs · Sigrid Kühnemann · Gudrun und Hans-Jürgen Oette · Katrin und Ernst Erwin Schäfer · Lolo Schulz · Gisela und Birgit Schwark

Wir danken weiterhin allen, die sich in den vergangenen Jahren für die Belange des Festivals Sandstein und Musik persönlich eingesetzt haben.

Wir sind Partner des Nationalparks Sächsische Schweiz.

